

Wernecker Gaststätten: Brauereigaststätte

Die heutige Brauereigaststätte ist die mit Abstand älteste Gaststätte in Werneck, denn sie wird schon im Salbuch von 1596 erwähnt.

Vermutlich hat diese „Schenkstatt“ schon vorher bestanden, erstmals urkundlich erwähnt wird sie aber in obigem Salbuch: *„Das Umgeld und der Ackziß gehört der allerhöchsten Herrschaft; daselbsten hat es nur eine Erb Wirths Schenkstatt, so Ao 1617 erbaut und ao 1632 vererbt worden, davon die Besitzer für beständig an Erben und Schankzinns jährlich*



Dreysig Drey Gulden 45 Kreuzer.“ An anderer Stelle heißt es: *„Schenkstatt zu Werneck welcher besagter Cunz Conradt ad 1618 ganz neu gebaut; die Erben Hans Conrad (Schultheis Waigolshausen) ein halb, Jörg, Hans und Endres Weis ein halb“*

Der Name „Schenkstatt“ leitet sich dabei von dem Recht ab, Getränke auszuschenken. Dabei handelte es sich hauptsächlich um Wein. Ein Bierbraurecht war damit nicht verbunden, denn es lag im Interesse der fürstbischöflichen Herren, den eigenen Wein zu verkaufen. Bier wurde zunächst aus anderen Brauereien (z.B. Geldersheim) zugekauft. Ein Braurecht wurde erst viel später erteilt.

Die Besitzer wechselten recht häufig. Zwischen 1677 und etwa 1700 werden ein Martin Hespelin und dessen Witwe als Besitzer der Schenkstatt „Zur Bretzel“ genannt, anschließend ererbt der Centgraf Denth, dessen Gesuch auf Errichtung eines „Breühaus“ aber abgelehnt wird.

Im Jahr 1713 hatte der Etlebener Müller Andreas Weigand die Genehmigung zur Errichtung eines Wirtshauses erhalten, welches sehr günstig an der damals an Werneck vorbeiführenden Strecke Würzburg – Schweinfurt lag. In einem Bericht wird erwähnt, dass es der Wernecker Schenkstatt und den beiden Etlebener Gasthäusern „großen Abbruch“ tat und diese in „merkliche Decadence“ geriet. So wechselten die Besitzer häufig und es werden auch Anteile von 1/9 erwähnt.

Mitte der 1760er Jahre zieht Johann Krepp mit seiner Frau aus Hirschfeld nach Werneck und spätestens 1769 wird er als Besitzer der Schenkstatt geführt. Krepp hatte scheinbar die Bedeutung der geplanten „Chaussee“ erkannt, die von Würzburg über Werneck nach Meiningen führte und den Ort 1779 erreichte. Er scheint in das Gebäude zu investieren (siehe Stein über Eingangstüre) und erhält das Patent als **Posthalter**. Werneck löst damit Schwanfeld als Poststation ab. Nun fehlt dem neuen Wirt nur noch das **Braurecht**, welches endlich im März 1796 gewährt wird (siehe *Amtsblatt 2021-10* oder www.historischerverein.de). Johann Krepp kann seinen Erfolg kein ganzes Jahr genießen, denn erstirbt am 11. Januar 1797. Seine Witwe Katharina und der Sohn Georg führen Gaststätte und Poststall aber offenbar sehr erfolgreich weiter. Der Name Krepp taucht dann 1812/13 letztmals auf mit dem Vermerk „kein gültiges Braurecht mehr“.



Für die Jahre 1813/14 wird als neuer Besitzer und Posthalter Adam Pfülf genannt. Am 19. Dezember 1824 weist das Staatsministerium des Inneren zum wiederholten Male darauf hin, dass der Posthalter Pfülf sich an die Bestimmungen bezüglich der Poststation Poppenhausen zu halten habe, denn er ignoriert geflissentlich die neue Poststation in Poppenhausen und fährt seine Kunden nach Münnerstadt. Pfülf scheint allerdings krank zu sein und versucht immer wieder das Anwesen zu verkaufen. Eine Verkaufsanzeige vom 31. März 1827 beschreibt: *Reale Schildwirtschaft, Realgerechtigkeit Metzgerei und Bäckerei, neu eingerichtete Bierbrauerei und Branntweimbrennerei, 22 Zimmer, Böden und Keller mit in Eisen gebundenen Fässern, einen großen, mit Ökonomie-Gebäuden umschlossenen Hof, 3 große Pferd- und hinlängliche Rindviehstallungen, Remisen, Scheunen ... mit einer gedeckten Kegelbahn ...*

Am 26. März 1829 stirbt Adam Pfülf im Alter von 42 Jahren und hinterlässt seine Witwe Gertraud und fünf Kinder. Auch seine Witwe führt die Geschäfte weiter, denn für den 18. Oktober 1841 ist eine Versteigerung des Wohnhauses mit realer Wirtschafts- und Braugerechtigkeit angesetzt: Besitzerin Gertraud Pfülf.

Nächster Besitzer ist Johann Baptist Steinam, der das Anwesen 1852 für 387 Gulden 31 Kreuzer kauft. Am 1. Juli 1854 wird die Bahnstrecke Schweinfurt – Würzburg eröffnet. Der „Löwenwirt“ betreibt ab dem 23. Juli 1854 zweimal täglich eine Postomnibusfahrt (*Anm. Pferdekutschen*) zwischen Waigolshausen und Werneck. Die Gastwirtschaft wird allerdings 1858 versteigert und nächster bekannter Besitzer ist Franz Küttenbaum, bevor

Am Sonntag den 24. Juli erfolgt das **Nittern** nach beenditem Preisregeln, sowie auch die Preisvertheilung bei

Küttenbaum
in **Werneck**

schließlich 1861 Johann Michael Wurm aus Uffenheim das Anwesen erwirbt.

Gaststätte und Brauerei sind bis heute im Besitz der Familien Wurm und Lang. Leider schloss die Brauerei im September 2020 – wieder einmal.



Im Biergarten der Brauereigaststätte um 1910